



Mit einem zu Musik rhythmisiertem Feuerwerk und einer Wasser- und Licht-Show an der Trambrücke über den Rhein begrüßen Kehl und Straßburg die Tram.

81

Die Tram ist da – und Kehl feiert!

Als am 10. Januar die Testfahrten – in Schrittgeschwindigkeit und ohne Passagiere – auf der Verlängerung der Tramlinie D von Aristide Briand in Richtung Rhein beginnen, wachsen vor allem in Kehl Ungeduld und Aufregung: Nach mehr als sieben Jahren Planungs- und Bauzeit rückt die Inbetriebnahme der grenzüberschreitenden Tramlinie endlich in greifbare Nähe. Sich der Bedeutung des Ereignisses bewusst, haben die Oberbürgermeister von Straßburg und Kehl, Roland Ries und Toni Vetrano, bereits Anfang Mai 2016 Staatspräsident François Hollande und Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Jungfernfahrt eingeladen. Mit Rücksicht auf den französischen Präsidentschaftswahlkampf wurde Kanzlerin und Präsident der Zeitraum zwischen dem

20. Februar und dem 8. März 2017 angeboten. Während der französische Präsident gegenüber der Straßburger Stadtführung mehrfach beteuert, seine Teilnahme in Abhängigkeit vom Terminkalender der Kanzlerin möglich machen zu wollen, bleibt es in Berlin lange still. Am 27. Februar trifft schließlich die knappe Absage schriftlich im Kehler Rathaus ein: „Die Eröffnung der neuen Straßenbahnverbindung zwischen Kehl und Straßburg ist ein wahrhaft schönes Symbol gelebter deutsch-französischer Nachbarschaft. Bedauerlicherweise wird eine Teilnahme der Bundeskanzlerin an der Jungfernfahrt aus terminlichen Gründen nicht möglich sein“, schreibt der außen- und sicherheitspolitische Berater Angela Merckels, Dr. Christoph Heusgen.



10. Januar

Erste Testfahrt der Tram – im Schritttempo und ohne Passagiere – auf der neuen Strecke zwischen der Haltestelle Aristide Briand und der Trambrücke über den Rhein. Trotz geschlossener Schneedecke läuft alles reibungslos.

14. Januar

Fahrgastbefragung in den Bussen in Kehl: Um das geplante neue Bussystem mit dem bestehenden vergleichen zu können, werden alle Passagiere um Auskunft gebeten, auch darüber, mit welchem Verkehrsmittel sie ihre Fahrt fortsetzen.



>>



Ganz ohne Passagiere fährt die Tram zu Testzwecken im Probetrieb von Januar bis April über den Rhein.

Ohne die Kanzlerin will François Hollande aber nicht nach Straßburg und Kehl kommen. Damit entfällt die Notwendigkeit, die Jungfernfahrt bereits Wochen vor der Inbetriebnahme der Tram für die Bevölkerung stattfinden zu lassen. In den Rathäusern von Straßburg und Kehl einigt man sich auf das letzte Aprilwochenende für Jungfernfahrt und Tramfest. Damit ist jedoch klar, dass aufgrund der französischen Präsidentschaftswahlen, die just an den Wochenenden davor und danach stattfinden, keine Politikprominenz aus Paris an dem Ereignis teilnehmen können – für sie gilt in den letzten Wochen des Wahlkampfes ein Auftrittsverbot bei derartigen Veranstaltungen. In Berlin entscheidet man sich auf Nachfrage aus dem Kehler Rathaus, Kanzleramtsminister Peter Altmaier an den Rhein zu entsenden.

Während die Tram am 3. Februar zum ersten Mal im Testbetrieb den Rhein überquert, entlang der Strecke die Abschlussarbeiten erfolgen, die Bahnsteigfundamente für die Haltestelle Kehl Bahnhof aufgebaut und die beiden Trambrücken in der Folge Belastungstests unterzogen werden, bei denen sechs Tramzüge gleichzeitig auf die Brücken rollen, laufen in den Stadtverwaltungen von Kehl und Straßburg die Vorbereitungen für die Jungfernfahrt mit rund 400 geladenen Gästen sowie für das grenzüberschreitende zweitägige Tramfest. Passend zur Rheinüberquerung der Tram entwickelt die grenzüberschreitende Arbeitsgruppe ein Festkonzept, das auf einen Mix der beiden Kulturen setzt: Auch auf dem Kehler Bahnhofsvorplatz, der das Festgelände auf der deutschen Rheinseite darstellt, sollen sich französische Einrichtungen und Vereine präsentieren; im Gegenzug sind deutsche Vereine im Rheinhafen-Viertel mit von der Partie. Parallel zu den Festvorbereitungen und den Abschlussarbeiten am ersten Bauabschnitt laufen bereits die Vorarbeiten für den zweiten Trassenteil der Tram – vom Bahnhof bis zum Rathaus – an. Als der Gemeinderat am 26. April die Bauarbeiten im Wert von 16,6 Millionen Euro beauftragt, fasst er den wohl größten Vergabebeschluss seiner Geschichte.

18. Januar

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der schalltechnischen Untersuchung zur Definition von Art und Umfang der Schallschutzmaßnahmen im ersten und zweiten Bauabschnitt der Tram an das Büro Obermeyer.

3. Februar

Die Tram rollt erstmals im Testbetrieb über die Rheinbrücke bis zum Bahnhof. Dabei wird geprüft, ob die Stromversorgung der Tram über die Oberleitungen reibungslos funktioniert und der Abstand der Tramzüge zum Bahnsteig an der Haltestelle genügt.



Sechs Trambzüge gleichzeitig werden auf die Brücke über den Rhein gefahren, einer davon ist mit tonnenschweren Wassersäcken beladen. Damit wird geprüft, ob und wie stark sich die Brücke unter einer solchen Last biegt.

83

Der Name für die Brücke

Mit der Enthüllung des Schildes durch Kanzleramtsminister Peter Altmaier (ganz rechts) und den baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann (daneben) bekommt die Trambrücke über den Rhein den Namen des Humanisten Beatus Rhenanus.

Zuvor musste er noch eine weitere Entscheidung treffen: Am 5. April beschließt das Gremium, dass die Trambrücke über den Rhein den Namen des deutschen Humanisten und Philologen Beatus Rhenanus tragen soll. Das Abstimmungsergebnis – 15 Ja-, sechs Nein-Stimmen bei einer Enthaltung – zeigt, dass man sich mit dieser Namensgebung nicht ganz leichttat. Über den Brückennamen war im Sommer 2016 und zum Jahreswechsel viel spekuliert worden – von verschiedenen Seiten war immer wieder der Name des 2013 verstorbenen Résistance-Kämpfers und ehemaligen französischen Ministers André Bord ins Gespräch gebracht worden. Oberbürgermeister Roland Ries hatte seinem Amtskollegen Toni Vetrano erklärt, dass diese Initiative, die auch in der deutschen und französischen Presse ihren Niederschlag fand, nicht von ihm ausgehe und er einen großen Europäer deutscher Nationalität als Namensgeber bevorzugen würde.

OB Vetrano hatte daraufhin Archiv- und Museumsleiterin Dr. Ute Scherb mit der Suche nach einer Persönlichkeit beauftragt, nach der die Brücke benannt werden könnte. Von ihr kam der Vorschlag Beatus Rhenanus. Dieser wurde nach Straßburg übermittelt. Darüber gesprochen wurde bis zum Frühjahr 2017 nicht mehr. Als die Straßburger Verkehrsbetriebe (CTS) am 7. März ihre Ausstellung zum 140-jährigen Bestehen im Straßburger Archiv eröffnen, teilt Straßburgs Erster Beigeordneter, Alain Fontanel, Toni Vetrano mit, dass man auf der französischen Seite von dem Kehler Vorschlag begeistert sei und die Brücke bei der Jungfernfahrt nach Beatus Rhenanus benennen wolle. OB und Gemeinderäte sind gleichermaßen überrascht, dass diese Entscheidung nun ohne gemeinsame Diskussion getroffen werden soll.



14. Februar

Gleich vier Trambzüge, einer davon beladen mit Wassersäcken mit einem Gewicht von zehn Tonnen, fahren auf die Citadelle-Brücke. Dabei wird geprüft, ob sich die Brücke verformt und was passiert, wenn ein so schweres Fahrzeug bremst.

15. Februar

Mit sechs Trambzügen, darunter wieder der mit Wassersäcken beladene, werden die gleichen Tests auf der neuen Rheinbrücke vorgenommen. Alle Messungen, mit denen geprüft wird, ob sich die Brücke durchbiegt oder verwindet, verlaufen erfolgreich.

>>



Die Kofinanzierungspartner bei der Jungfernfahrt der Tram auf der Trambrücke (von links): Frank Scherer, Präsident des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau, Robert Herrmann, Präsident der Eurométropole de Strasbourg, Winfried Hermann, Verkehrsminister des Landes Baden-

Beatus Rhenanus

Humanist, Historiker und Philologe im Übergang von Mittelalter und Früher Neuzeit

Eigentlicher Name Beat Bild, geboren am 22. August 1485 in Schlettstadt, dem heutigen Sélestat, 40 Kilometer südwestlich von Straßburg. Gestorben am 20. Juli 1547 in Straßburg. Sohn des Metzgermeisters Antonius Bild (†1520) und Barbara Kegel (†1487). Heirat mit der Witwe Anna Braun erst wenige Jahre vor seinem Tode.

Die Familie von Beatus Rhenanus stammt aus dem linksrheinischen Rhinau im Unter-Elsass. Antonius Bild wandert von Rhinau nach Sélestat aus, heißt dort Rheinauer (= Rhenanus). Typisch für die Humanisten der Renaissance, latinisiert Beat Bild seinen Namen, passend zu seiner Heimatregion, zu Beatus Rhenanus. In Sélestat besucht er die seinerzeit berühmte Lateinschule, die erste Schule humanistischer Prägung am Oberrhein. Darauf folgt ein Studium in Paris (1503 bis 1507), unter anderem bei Jacques Lefèvre d'Étaples (1455–1536), der die erste vollständige französische Bibelübersetzung anfertigte. Eine in Paris begonnene Buchdruckerlehre setzt er in Straßburg bei Lazarus Schürer fort. Ab 1507 lebt er in Straßburg, ab 1511 in Basel, wo er bei Johannes Cuno (1462–1513) Griechisch erlernt. Er ist ein Freund Erasmus von Rotterdams (1467–1536), in Basel verkehrt er in humanistischen Kreisen. 1523 wird er von Karl V., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, in den Adelsstand erhoben. 1527 Rückkehr nach Sélestat, wo er im vom Vater ererbten Haus ein Gelehrtenleben führt, neben (humanistischen) Buchdrucken historische und philologische Studien betreibt. Über seine Tätigkeit als Drucker und Redakteur hinaus ist Beatus Rhenanus Verfasser von philologischen Editionen der lateinischen Kirchenväter und der antiken Klassiker sowie historischer Studien zur Vor- und Frühgeschichte Deutschlands. Als verbreitetstes seiner Werke gilt „Rerum Germanicarum libri tres“ von 1531, das als Anfang einer kritischen Geschichtsschreibung in Abgrenzung zur bloßen Chronistik gilt. Beatus

Beatus Rhenanus: Humanist, Historiker und Philologe mit deutsch-französischer Vita.

22. Februar

Die Baumfällarbeiten entlang der Tramtrasse vom Bahnhof bis zum Rathaus beginnen. 86 Bäume müssen weichen, 13 davon können verpflanzt werden. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden 80 Bäume neu gepflanzt werden.

27. Februar

Aus Berlin trifft die Absage der Kanzlerin ein: Angela Merkel könne aus terminlichen Gründen, so heißt es im Schreiben ihres außenpolitischen Beraters, nicht an der Jungfernfahrt der Tram über den Rhein teilnehmen.



Württemberg, Roland Ries, Oberbürgermeister von Straßburg, Bärbel Schäfer, Vorsitzende des Interreg-Begleitausschusses, Toni Vetrano, Oberbürgermeister von Kehl, Peter Altmaier, Kanzleramtsminister, und Frédéric Bierry, Präsident des unter-elsässischen Generalrats.



Rhenanus setzt sich für ein Quellenstudium unter Beachtung der zur Entstehungszeit herrschenden Voraussetzungen ein und gilt somit als kritischer Historiker.

Seine bedeutende Privatbibliothek, die seit 2011 auf der Liste des Welterbes der UNESCO steht, geht nach seinem Tode in die Lateinschule seines Geburtsorts über. Im Jahre seines Todes 1547 umfasste seine Sammlung etwa 670 in Leder gebundene Werke, die er an seinen Wirkungsstätten in Basel, Straßburg und Paris erworben hatte. Bereits damals hatte diese Sammlung einen unschätzbaren Wert, da in der Frühzeit des Buchdrucks Bücher und Handschriften selten und sehr kostspielig waren. Die Bibliothek des Beatus Rhenanus ist eine der wenigen fast vollständig erhaltenen Humanistensammlungen (zum Beispiel zerstreute sich diejenige Erasmus von Rotterdams nach seinem Tod). Unter anderem enthält sie ein Originalwerk Martin Luthers (1483–1546): dessen berühmtes „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ aus dem Jahre 1520 mitsamt Luthers handschriftlichen Eintragungen. Die heutige Humanistenbibliothek in Sélestat, die aus der dortigen Lateinschule hervorging, enthält unter anderem die Privatsammlung des Beatus Rhenanus und gilt als einer der bedeutendsten kulturellen Schätze des Elsass.

Aufgrund eines schweren Leidens sucht Beatus Rhenanus 1547 Heilquellen in Baden-Baden auf. Während der Rückreise von dort stirbt er in Straßburg am 20. Juli 1547.

2. und 3. März

Die Vorbereitungen zum Wiederaufbau der Granitstele „transversal“ beginnen. Das Kunstwerk von Jochen Kitzbihler musste der Tramhaltestelle Platz machen und wird ein Stück näher in Richtung Europabrücke gerückt.

15. März

Der Gemeinderat ermächtigt Oberbürgermeister Toni Vetrano, den ersten Nachtrag zur Kooperationsvereinbarung über den Bau und die Finanzierung der Verlängerung der Tramlinie D zu unterzeichnen.





Großes Medieninteresse an der Jungfernfahrt der Tram mit 400 geladenen Gästen, darunter auch Alt-OB Dr. Günther Petry (untere Reihe, mittleres Bild).

Die Jungfernfahrt

Am 28. April ist es endlich so weit: Für Oberbürgermeister Toni Vetrano und seinen Straßburger Kollegen Roland Ries beginnt der Tag mit einem Live-Interview des Radiosenders France Bleu Alsace: Um 7.30 Uhr gehen die Stadtoberhäupter auf Sendung – in ihren Stimmen schwingen bereits die Emotionen mit, die diesen Tag begleiten werden. Um 9 Uhr beginnt im Straßburger Verwaltungsgebäude am Parc de l'Etoile die Sitzung des Rates der Eurométropole de Strasbourg. Dieser muss noch den Nachtrag zum Kooperationsvertrag mit der Stadt Kehl über den Bau und die Finanzierung der Verlängerung der Tramlinie D beschließen, damit die Präfektur noch am selben Tag die Betriebsgenehmigung für die offizielle Inbetriebnahme der Tram am 29. April erteilen kann. Die Entscheidung fällt mit großer Mehrheit.

Hektisch wird es am Vormittag, als Air Berlin plötzlich den Flug cancelt, der Bundesminister Peter Altmaier nach Sölingen bringen sollte. Zwar wird schnell ein Bundeswehrhubschrauber gefunden, der den Minister für besondere Angelegenheiten direkt nach Kehl fliegt, doch sieht es zunächst danach aus, als würde der erst auf dem Sundheimer Flugplatz landen, wenn die Tramzüge zur Jungfernfahrt in Straßburg bereits starten müssen.

Die Abfahrt der beiden Tramzüge, welche die Teilnehmer an der Jungfernfahrt aufnehmen, lässt sich nicht verzögern. Weil zwei Straßenbahnen nebeneinander her nach Kehl fahren – und damit eine quasi in der falschen Richtung unterwegs ist – müssen Haltesignale und technische Steuerung entsprechend angepasst werden. In Kehl sichert die Polizei die Überfahrt der Tram über die B28, indem sie den Verkehr kurz aufhält. Am Ende geht alles gut: Der Hubschrauber mit Minister Altmaier an Bord landet früher als geplant in Sundheim; der Minister wird von Mitarbeitern des deutschen Konsulats in Straßburg erwartet und von ihnen und der deutschen Polizei bis zur Europabrücke gebracht, dort übernimmt die französische Polizei die Begleitung.

Zwei in den Europafarben gestaltete Tramzüge fahren parallel zueinander über den Rhein nach Kehl.

15. und 16. März

13 große Platanen werden vom Lager-Parkplatz an neue Standorte bei der Tulla-Realschule sowie den Spielplätzen Niedereich und Kreuzmatt verpflanzt. Sie müssen den Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt der Tram weichen.

28. März

Mit der Herstellung der Bahnsteig-Fundamente beginnt der Endspurt für die Arbeiten an der vorläufigen Endhaltestelle der Tramlinie D auf Höhe des Kehler Bahnhofs.





Auf der Rheinbrücke werden die beiden Tramzüge bei der Jungfernfahrt von Fotografen und Zaungästen erwartet.

Sowohl Peter Altmaier als auch der mit dem TGV aus Stuttgart angereiste baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann treffen so rechtzeitig auf dem abgesperrten Gelände vor der Citadelle-Brücke ein, dass noch zahlreiche Interviews mit deutschen und französischen Fernsehsendern möglich sind. Mehr als 80 Journalisten von Fernseh- und Radiosendern, Presseagenturen und Zeitungen aus Deutschland und Frankreich haben sich für die Jungfernfahrt akkreditiert. Selbst für die Europahauptstadt Straßburg ist das eine Zahl, die selten erreicht wird und auch in Stuttgart kennt man nicht viele Ereignisse, die ein solches Medieninteresse hervorrufen.

Aufgrund des in Frankreich geltenden Ausnahmezustandes und auch, weil die Tram auf dem Abschnitt von der Haltestelle Aristide Briand bis zum Rhein eben noch keine Betriebsgenehmigung hat, müssen alle Teilnehmer an der Jungfernfahrt namentlich bekannt und an die Präfektur gemeldet sein. Bei der Übermittlung der Namen, die bereits vier Tage zuvor hatte erfolgen müssen, wurde auch festgelegt, welche Ehrengäste, Fotografen und Pressevertreter in welchen der beiden Züge steigen werden. Um diese logistische Aufgabe lösen zu können, werden die Ehrengäste mit roten, gelben und blauen Bändern ausgestattet.

Nachdem ein deutsch-französischer Chor am Fuße der Citadelle-Brücke die Europahymne gesungen hat und sich die Tramzüge in Richtung Rhein in Bewegung setzen, erläutern Roland Ries und Toni Vetrano den beiden deutschen Ministern sowie dem Präsidenten des unter-elsässischen Generalrats Frédéric Bierry während der kurzen Fahrt, warum die Tram bis zur Halte-



5. April

Die Trambrücke über den Rhein soll den Namen des Humanisten und Philologen mit deutsch-französischem Lebenslauf Beatus Rhenanus tragen. Das beschließt der Gemeinderat mit 15 Ja-, sechs Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

10. April

Entlang der Haltestellen auf der Verlängerung der Tramlinie D von der Haltestelle Aristide Briand bis zum Bahnhof Kehl werden die ersten Fahrgastunterstände aufgestellt.





Festakt im Festzelt auf dem Bahnhofsvorplatz: Kanzleramtsminister Peter Altmaier (oben links) wechselt bei seiner Rede souverän vom Deutschen ins Französische, die beiden Oberbürgermeister halten eine gemeinsame Rede in beiden Sprachen, Verkehrsminister Winfried Hermann überbringt die Glückwünsche von Ministerpräsident Winfried Kretschmann; Frédéric Bierry spricht für die Region Unter-Elsass.

stelle im Port-du-Rhin-Viertel durch unbebautes Gebiet fährt. Die Dimension der geplanten Stadtentwicklung beeindruckt auch die Gäste aus Berlin und Stuttgart. Bevor im Festzelt auf dem Bahnhofsvorplatz die Reden beginnen, enthüllen die Ehrengäste, also die Vertreter der Kofinanzierungspartner der Verlängerung der Tramlinie D von der Haltestelle Aristide Briand bis nach Kehl, das Schild mit dem Brückennamen und taufen damit die Trambrücke Beatus-Rhenanus-Brücke. „Ich überbringe die Glückwünsche von Bundeskanzlerin Angela Merkel und der gesamten Bundesregierung“, beginnt Kanzleramtsminister Peter Altmaier seine Rede, die er frei und abwechselnd in deutscher und französischer Sprache hält. Bei der Jungfernfahrt handle es sich um ein „besonders wichtiges, vielleicht historisches Ereignis“, sagt er und nennt dafür drei Gründe: Mit der Tram könne man ökologisch und mit Freude fahren. Er kenne keinen anderen Ort auf der Welt, wo zwei Länder, die sich so lange bekriegt und bekämpft hätten, eine solche Freundschaft geschlossen hätten. Man müsse dafür kämpfen, dass diese Freundschaft erhalten bleibe. Den dritten Grund sieht Bundesminister Altmaier in Europa: Nach 150 Jahren grauenvoller Kriege, in denen das Leben und die Gesundheit von Millionen von Menschen und jungen Männern verschwendet worden sei, „ist die Europäische Union trotz des Bürokratismus, den es auch in Paris und Berlin gibt, das Beste, was den Menschen in Europa in den letzten 300 Jahren passiert ist“. Ins Goldene Buch der Stadt schreibt Peter Altmaier: „Glückwunsch an die Stadt Kehl und ihre Bürger zu diesem wunderbaren und europäischen Projekt; alles Gute für eine gute deutsch-französische Zukunft.“

Wie Bundesminister Altmaier stellen alle acht Redner im Festzelt angesichts der Sorge, Marine Le Pen vom rechtsradikalen Front National könnte die französische Präsidentschaftswahl eine Woche später für sich entscheiden, das Thema Europa in den Mittelpunkt ihrer Ansprachen. „Europa ist Nachbarschaft, ist Zusammenleben“, nimmt der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann den Faden auf. Während andere in diesen Wochen Mauern und Zäune aus Steinen und mit Worten bauten, setzten Kehl und Straßburg ein unübersehbares Zeichen



Die Protagonisten der Tram: Alt-OB Dr. Günther Petry und sein Straßburger Kollege Roland Ries haben die Tram bis zur Baureife vorangetrieben; CTS-Präsident Alain Fontanel und der Kehler OB Toni Vetrano begleiten die Umsetzung.

18. April

Den 110 Seiten umfassenden Betriebsführungsvertrag für die Tram unterzeichnen Präsident und Direktor der CTS, Alain Fontanel und Jean-Philippe Lally, sowie Harald Krapp in seiner Eigenschaft als Betriebsleiter der TDK.

19. April

Die Tramhaltestelle Kehl Bahnhof wird möbliert, also mit Fahrkartenautomat, Sitzbänken und Mülleimern ausgestattet. Der Wiederaufbau der Stele „transversal“ an ihrem neuen Standort ist abgeschlossen.



Europa steht im Mittelpunkt aller Reden beim Festakt – auch bei Robert Herrmann, Präsident der Eurométropole de Strasbourg, und Eurodistrikt-Präsident Frank Scherer (oben) sowie Bärbel Schäfer, Vorsitzende des Interreg-Begleitausschusses, und Alain Fontanel, Präsident der CTS.



der Freundschaft und der Verbundenheit und bauten eine Brücke. Winfried Hermann bedankt sich bei seinem ehemaligen Kollegen Peter Friedrich, der der grün-roten Landesregierung als Europaminister angehört hatte und zur Jungfernfahrt der Tram nach Straßburg und Kehl gekommen ist. Er sei in einer Phase, als das Land schon kein Geld mehr gehabt habe, gekommen und habe gesagt: „Das ist ein europäisches Projekt, das müssen wir machen. Also haben wir den Finanzminister und den Ministerpräsidenten überzeugt.“

Mit ihrer gemeinsamen abwechselnd in Deutsch und Französisch gehaltenen Rede zeigen die Oberbürgermeister von Kehl und Straßburg, Toni Vetrano und Roland Ries, dass sie sich durch das gemeinsame Projekt nahegekommen sind. Beide betonten sowohl die symbolische Bedeutung der grenzüberschreitenden Tramverbindung als auch die Vorteile, welche die Straßenbahn den Bürgerinnen und Bürgern im Grenzraum bringt. Gemeinsam erinnern sie daran, dass es der ehemalige Kehler Oberbürgermeister Dr. Günther Petry war, der das Projekt zusammen mit Roland Ries auf den Weg und bis zum Baubeschluss gebracht hat. Beide Oberbürgermeister bedanken sich bei allen Kofinanzierungspartnern sowie all denjenigen, die das Projekt über die vielen Jahre hinweg unterstützt und begleitet haben: Sie alle sind zur Jungfernfahrt eingeladen worden und zwar unabhängig davon, ob sie noch im Amt sind. „Es ist also nicht nur eine einfache Verkehrsinfrastruktur, die wir heute einweihen. Gemeinsam führen wir ein unverzichtbares Werk für unsere Völker fort, für unsere Länder, für unsere Zukunft, für Europa“, sagt der Präsident des unter-elsässischen Departementalrats Frédéric Bierry. Auch Robert Herrmann, Präsident der Eurométropole de Strasbourg, nutzt die Gelegenheit, um sich „bei Europa zu bedanken“. Dank Europa, das 60 Jahre Frieden und Wohlstand gebracht habe, seien solche Projekte wie die grenzüberschreitende Tram möglich. „Wir neigen ab und zu dazu, dies zu vergessen und die Verantwortung für unsere aktuellen Schwierigkeiten anderen zuzuschieben, besonders den europäischen Institutionen. Wir sollten vielmehr gemeinsam auf Europas Erfolge stolz sein!“

26. April

Der Gemeinderat beauftragt die Arbeiten für den Bau der Tramstrecke vom Bahnhof bis zum Rathaus. Der Vergabebeschluss über 16,6 Millionen Euro dürfte der größte in der Geschichte des Kehler Gremiums sein.

28. April

Es ist so weit: Rund 400 geladene Gäste von beiden Rheinseiten nehmen an der Jungfernfahrt teil. Die Bundesregierung wird von Kanzleramtsminister Peter Altmaier vertreten, das Land von Verkehrsminister Winfried Hermann.



Die Kofinanzierungspartner der Tram tragen sich ins Goldene Buch der Stadt ein: Der Straßburger Oberbürgermeister Roland Ries (Mitte), flankiert von OB Toni Vetrano und Eurodistrikt-Präsident und Landrat Frank Scherer.

Dass Europa mit rund 3,3 Millionen Euro aus dem Interreg-Fonds auch ganz konkret zur Finanzierung des Tramprojekts beigetragen hat, daran erinnert die Freiburger Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des Interreg-Begleitausschusses. Sie weist außerdem auf die vielen anderen Projekte zwischen Kehl und Straßburg hin, die mit Interreg-Mitteln finanziert worden sind: die Passerelle des deux Rives und die deutsch-französische Kinderkrippe, um nur zwei Beispiele zu nennen. Obwohl gerade am Rhein Europa spürbar sei, hätten auch hier Nationalisten und Protektionisten immer mehr Zulauf, kritisiert Landrat Frank Scherer, der als Präsident des Eurodistrikts spricht. „Dabei haben sie gar keine rationalen Argumente, sie sprechen nur negative Emotionen an“, sagt Frank Scherer. „Dem müssen wir auch im Eurodistrikt mit mehr Emotionen für Frieden und Freiheit im vereinten Europa entgegenreten. Deshalb kommt die Tram gerade zur richtigen Zeit in Kehl an.“

Kaum dass CTS-Präsident Alain Fontanel allen am Bau der Trambrücke und der Tramtrasse beteiligten Firmen und ihren Mitarbeitern den Dank ausgesprochen hat, eilen Roland Ries und Toni Vetrano bereits wieder auf die Beatus-Rhenanus-Brücke, von wo aus der Fernsehsender France 3 die Gesprächsrunde mit den beiden Stadtoberhäuptern live in seine Abendnachrichtensendung einbaut. Auch zuvor aufgenommene Interviews mit Bundesminister Altmaier und Ex-OB Dr. Günther Petry gehören zu dem 20-minütigen Fernsehbeitrag.

Melancholie und Freude

Als die Ehrengäste bereits den Nachhauseweg angetreten haben, im Festzelt aufgeräumt wird und die letzten nächtlichen Vorbereitungen für das Tramfest getroffen werden, vollzieht sich in aller Stille ein weiteres historisches Ereignis: Der grenzüberschreitende Bus der CTS-Linie

28. und 30. April

Mit dem größten Fest, das Kehl je gesehen hat, feiern rund 115 000 Menschen zwei Tage lang die grenzüberschreitende Tram. Die Möglichkeit zur kostenlosen Fahrt auf der Linie D nutzen etwa 110 000 Fahrgäste.

18. Mai

Bei einem Bürgerabend in der Stadthalle wird der Ablauf des zweiten Bauabschnitts der Tram vorgestellt. Weil immer in mehreren Baufeldern gleichzeitig gearbeitet wird, lässt sich die Bauzeit von 30 auf 16 Monate verkürzen.





Großer Andrang herrscht an der Haltestelle Kehl Bahnhof das gesamte Festwochenende über – insgesamt fahren an beiden Tagen 110 000 Menschen mit der Tram über den Rhein.

Monatlang wurde an dem grenzüberschreitenden Programm fürs Tramfest gearbeitet.

21, der Kehl und Straßburg seit 1958 verbindet, tritt um 22.12 Uhr seine letzte Fahrt an (siehe Seite 93). Mit der Inbetriebnahme der Tram am frühen Morgen des 29. April wird er nach fast 59 Jahren überflüssig. Während sich bei den Fahrgästen – zu denen auch CTS-Präsident Alain Fontanel gehört – ein bisschen Melancholie mit viel Vorfreude auf die Tram mischt, ist die Gefühlslage am frühen Morgen des 29. April klar: Mehr als 150 Fahrgäste feiern diese erste Tramfahrt über den Rhein mit Gesang und Vive-l'Europe-Rufen. Der Odelshofener Rolf Hoffmann hatte die Idee gehabt, Busse zu mieten, um zu nachtschlafender Stunde mit den Odelshofener Dorfsängern zum Straßburger Bahnhof zu fahren und dort um 4.27 Uhr in die erste Tram zu steigen. Er hatte nicht zu hoffen gewagt, dass sich so viele Kehlerinnen und Kehler begeistert seiner Idee anschließen würden. Neben Oberbürgermeister Toni Vetrano, Baubürgermeister Harald Krapp und dem Kehler Trambetriebsleiter Reinhold Schröter zählt auch Alain Fontanel zu den Frühaufstehern (siehe Seite 98).

91

Das große Fest



Mit dem größten Fest, das die Stadt je gesehen hat, feiern Kehlerinnen und Kehler, Straßburgerinnen und Straßburger am Wochenende vom 29. und 30. April die Inbetriebnahme der Verlängerung der Tramlinie D über den Rhein bis zum Kehler Bahnhof. Rund 110 000 Menschen nutzen an beiden Tagen die Möglichkeit, die Tramlinie D kostenlos zu testen und genießen auf beiden Rheinseiten sowohl das kulinarische Angebot als auch die vielfältige Unterhaltung. Nicht nur der Bahnhofsplatz, sondern auch die Fußgängerzone und der Marktplatz sind voller Menschen, noch nie war ein verkaufsoffener Sonntag in Kehl so gut besucht.

23. Mai

Der Kiosk zwischen Rathaus und Polizeigebäude wird abgerissen, weil das gesamte Areal bis zur Sparkasse zur Ankunft der Tram völlig neu gestaltet wird. Einen Kiosk wird es dann nicht mehr geben.

24. Mai

Der Gemeinderat beschließt die neue Verkehrsführung mit mehreren Einbahnstraßen in der Innenstadt für die Zeit nach der Ankunft der Tram vor dem Rathaus und der Einrichtung des Bus-Rendezvous-Halts.





Buntes Programm mit viel Musik beim Tramfest; Ausstellung zur Geschichte der Tram Straßburg-Kehl in historischer Lok und ihren Waggon.

Bereits zu Beginn des Tramfestes am Samstagmorgen um 10 Uhr ist der Bahnhofplatz voller Menschen, drängen sich die Fahrgäste in den Tramzügen, die im Sieben-Minuten-Takt den Rhein überqueren, dicht an dicht. Die Fahrt auf der kompletten Linie D ist an den beiden Tramfesttagen kostenfrei. An allen neuen Stationen – auch an den Haltestellen Citadelle und Starcoop, die nur für das Tramfest in Betrieb sind und erst dann angefahren werden, wenn die Stadtentwicklungsflächen Môle de la Citadelle, Starlette und das Coop-Areal besiedelt sind – wird den Tramfestgästen ein besonderes und buntes Programm geboten.

An der Anlegestelle der Bateaux Mouches auf der Citadelle-Halbinsel, die zu kostenlosen Rundfahrten durch das Stadtentwicklungsgebiet einladen, bilden sich rasch lange Warteschlangen – die auch das ganze Wochenende über nicht kürzer werden. Das Gleiche gilt auf dem Kehler Zollhof, wo die Firma MSG Festgäste in einer an einem Kran hängenden Gondel 50 Meter in die Höhe hebt, damit sie die beiden Trambrücken und das Festgelände von oben betrachten können. Auch wer Hunger oder Durst hat, muss Geduld aufbringen – der Andrang ist einfach überall groß. So groß, dass zahlreiche Festbesucher sich angesichts der übervollen Tramzüge entscheiden, die Beatus-Rhenanus-Brücke zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu überqueren.

Dabei stellt die CTS an Tramzügen auf die Schiene, was rollen kann: Am Samstag werden vier, am Sonntag gar sieben zusätzliche Züge eingesetzt, zahlreiche Mitarbeiter werden aus dem Wochenende geholt. An der Haltestelle Kehl Bahnhof lotsen Mitglieder der Geschäftsführung der CTS, die das Tramfest eigentlich privat besuchen wollten, schließlich



29. Mai

Erste Schätzungen gehen im Durchschnitt von rund 8000 Fahrgästen täglich aus, welche den Rhein in der Tram überqueren. Die CTS spricht von einem außerordentlich guten Ergebnis, das die Erwartungen weit übertreffe.

3. Juni

Als kleine Entschädigung für die Verkehrsbehinderungen durch die Bauarbeiten kann auf dem Lager-Parkplatz samstags kostenfrei geparkt werden, bis die Tramtrasse bis zum Rathaus fertig ist.



Das größte Fest, das Kehl je gesehen hat: An den beiden Tramfesttagen kommen 115 000 Menschen in die Stadt.

über Stunden hinweg die Trampassagiere. Fahrgäste von der deutschen Rheinseite nutzen die Gelegenheit, die Straßburger Innenstadt zu erkunden: Auf dem Kleberplatz fällt auf, dass Kehler dort die Tram feiern.

Höhepunkt am Samstagabend ist eine Feuer-, Wasser- und Lichtshow im Bereich der Trambrücke, eine Gemeinschaftsproduktion der Firmen MPS, Fichtner Tontechnik und der Kehler Feuerwehr, die mehr als 10 000 Menschen ans Kehler Rheinufer lockt und großen Beifall findet. Wegen der Heimfahrt brauchen sich die französischen Besucher keine Gedanken zu machen: Die Tram rollt von Samstag auf Sonntag die ganze Nacht über den Rhein, weil im Coop-Gelände das Ososphère-Festival bis in die Morgenstunden andauert. Auch am Sonntag wird bis in den späten Abend hinein gefeiert – bis die Tram um Mitternacht ihren Betrieb für 24 Stunden wieder einstellt: Der 1. Mai ist der einzige Tag im Jahr, an dem in Straßburg weder Straßenbahnen noch Busse rollen.

93

Adieu Bus, hallo Tram!

Adieu, 21er-Bus: Mit der Eröffnung der verlängerten Tramlinie D zwischen Straßburg und Kehl wird die grenzüberschreitende Buslinie der Straßburger Verkehrsbetriebe CTS am 28. April 2017 eingestellt. Fast 60 Jahre lang hat sie Menschen zwischen Straßburg und Kehl hin und her befördert.

Ins Leben gerufen – oder besser: wieder ins Leben gerufen – wird die grenzüberschreitende Buslinie auf Antrag der Stadt Kehl von 1955 von der Compagnie des Transports Strasbourgeois im Jahr 1958. Nach rund einem Jahr im Probetrieb wird sie 1959 fest eingerichtet. Der 21er-Bus soll als Ersatz dienen für die

In der Gondel am MSG-Kran können sich die Festbesucher in luftiger Höhe einen Überblick übers Festgelände verschaffen.

14. Juni

Um die Kehler umfassend über die Trambauarbeiten zu informieren, wird ein Baustellenbegleitgremium gegründet, dem Unternehmer, Einzelhändler und Bürger angehören, die bereit sind, als Multiplikatoren zu fungieren.

20. Juni

Mit der Baustelleneinrichtung und dem Abbau der Fahrbannteiler auf der B 28 beginnen die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt der Tram vom Bahnhof bis zum Rathaus.

>>



Die Buslinie F war die Vorgängerin der Linie 21, die ab 1958 zwischen Straßburg und Kehl verkehrte und dabei unter anderem den Kleber-Platz und das Kehler Rathaus passierte.

grenzüberschreitende Buslinie F, die von 1946 bis 1953 von Straßburg bis zur Kehler Seite der Rheinbrücke fuhr – nach dem Abzug der französischen Besatzung aus Kehl 1953 wurde der Betrieb eingestellt.

Der Bus mit der Nummer 21, der zwischen dem Straßburger Hauptbahnhof und der Kehler Stadthalle verkehrt, ist für die Menschen in der Grenzregion eine wichtige Institution: Viele pendeln in den 1970er-Jahren mit ihm zur Arbeit oder zur Schule, wie sich Jean-Pierre Zimmermann, von 1976 bis 1980 Busfahrer auf der Linie, erinnert. Die Kinder der Soldaten der französischen Streitkräfte in Deutschland (Forces Françaises en Allemagne, FFA), die in Deutschland wohnen und die École Primaire du Rhin in Frankreich besuchen, sind Stammfahrgäste, genauso wie Franzosen und Deutsche, die jeweils im anderen Land arbeiten.

Viele fahren aber auch ins Nachbarland, um billigere Nahrungs- oder Genussmittel einzukaufen. Jean-Pierre Zimmermann weiß es noch genau: „Zigaretten, Alkohol und Kaffee waren damals in Frankreich billiger, Produkte wie Margarine oder Bananen konnte man in Deutschland günstiger kaufen.“ Scherzhaft taufen er und seine Kollegen die Linie 21 deshalb „Bananenbus“.

Weil der Bus so rege genutzt wird, verkürzt die CTS nach und nach den Takt, in dem er fährt: Werktags gibt es 1980 jede halbe Stunde und zu den Hauptverkehrszeiten am Nachmittag alle 20 Minuten eine Busverbindung von Straßburg nach Kehl und in die umgekehrte Richtung, wie Fahrplanaushänge belegen. 1990 kann man bereits drei Mal pro Stunde in die Linie 21 einsteigen, zu den Stoßzeiten am Morgen und am Nachmittag sogar vier Mal pro Stunde.

Aber nicht nur die Taktung, sondern auch die Strecke, die der Bus zurücklegt, ändert sich im Laufe der Jahre: Nach der Inbetriebnahme der Tramlinie A im Jahr 1994 wird das Straßburger Busverkehrsnetz umstrukturiert; damit verlagert sich die Endhaltestelle der Linie 21 vom Straßburger Hauptbahnhof an die Ancienne Douane in der Innenstadt. Dies verkürzt die Fahrzeit nach Kehl um einige Minuten. Nach der Verlängerung der Tramlinie D bis zur Haltestelle Aristide

Am Grenzübergang musste der Bus den Zoll passieren.



21. Juni

Erster Streik seit Inbetriebnahme der grenzüberschreitenden Tram: Ausgerechnet zur Fête de la musique fährt keine Tram über den Rhein. Auch in Straßburg ist der Tram- und Busverkehr komplett lahmgelegt.

22. Juni

Der Eurodistriktrat entscheidet sich für die vom Kehler Grafikbüro 5 Uhr 38 entwickelte Tramverkleidung. Zwei Tranzüge werden mit dem neuen Design mit Fotos von Sehenswürdigkeiten aus dem Eurodistrikt in Europasternen gestaltet.



Jean-Pierre Zimmermann hat den Bus der Linie 21 in den 70er-Jahren gelenkt. Hier steht er vor einem Werbepplakat für die Fahrzeugmarke SAVIEM in der Ausstellung „140 Jahre CTS“.

Briand in der Nähe des Vauban-Beckens im Sommer 2007 startet und endet die Buslinie 21 dort – die Fahrzeit verkürzt sich erneut, diesmal um gut die Hälfte.

Es folgt ein Fahrgast-Boom: Von 2007 bis 2012 steigen die Passagierzahlen um 65 Prozent; bis zu 5000 Menschen nutzen die grenzüberschreitende Buslinie täglich. Wegen des großen Andrangs verkürzen die Straßburger Verkehrsbetriebe den Takt des Busses an Werktagen, den Samstag eingeschlossen, von 15 Minuten auf zwölf Minuten. 2013 wird in den Hauptverkehrszeiten gar ein Neun-Minuten-Takt eingeführt. Diese Taktung wird bis zur Einstellung des Busbetriebs im April 2017 beibehalten. Auch die Fahrgastzahlen bleiben bis zuletzt auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2013 – trotz der Grenzkontrollen an der Europabrücke, die ab Herbst 2015 häufiger zu Staus auf der Strecke zwischen Straßburg und Kehl führen.

Auch die Gründe, warum die Menschen ins Nachbarland fahren, bleiben über die Jahre konstant: Wie in den 1970er-Jahren gibt es auch im 21. Jahrhundert noch viele Pendler, die täglich die Grenze überqueren, und ähnlich viele Menschen, die einfach nur einen Ausflug zum Einkaufen unternehmen. Viele der Fahrgäste verknüpfen dabei den Einkauf mit einem Bummel durch die Stadt, so wie Marie-Antoinette Spiecker aus dem Elsass zum Beispiel: Deutsches Brot ist einer der Gründe, warum sie regelmäßig mit dem 21er-Bus von Straßburg nach Kehl fährt. „In Straßburg gibt es sehr viele gute Bäckereien, aber das traditionelle deutsche, dunkle Brot bekommt man eben doch nur in Kehl“, sagt die 59-Jährige. Ihren Besuch in Kehl nutzt die Schulsozialarbeiterin auch dazu, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen – sie spricht fast fließend Deutsch. Und das soll auch so bleiben, erklärt sie: „Ich will in Verbindung bleiben mit der deutschen Sprache. Einen Fuß in Deutschland zu haben und einen in Frankreich, das ist praktisch.“

Dieser Meinung ist auch Rainer Lutz, Lehrer aus Kehl, der bei der letzten Fahrt der Buslinie 21 am 28. April dabei ist – als einer von zahlreichen Fahrgästen, darunter der Erste Beigeordnete der Stadt Straßburg und Präsident der CTS, Alain Fontanel, der von einem Fernsteam begleitet wird. Einmal von Straßburg nach Kehl und wieder zurück bis zur Station „Port du Rhin“ in

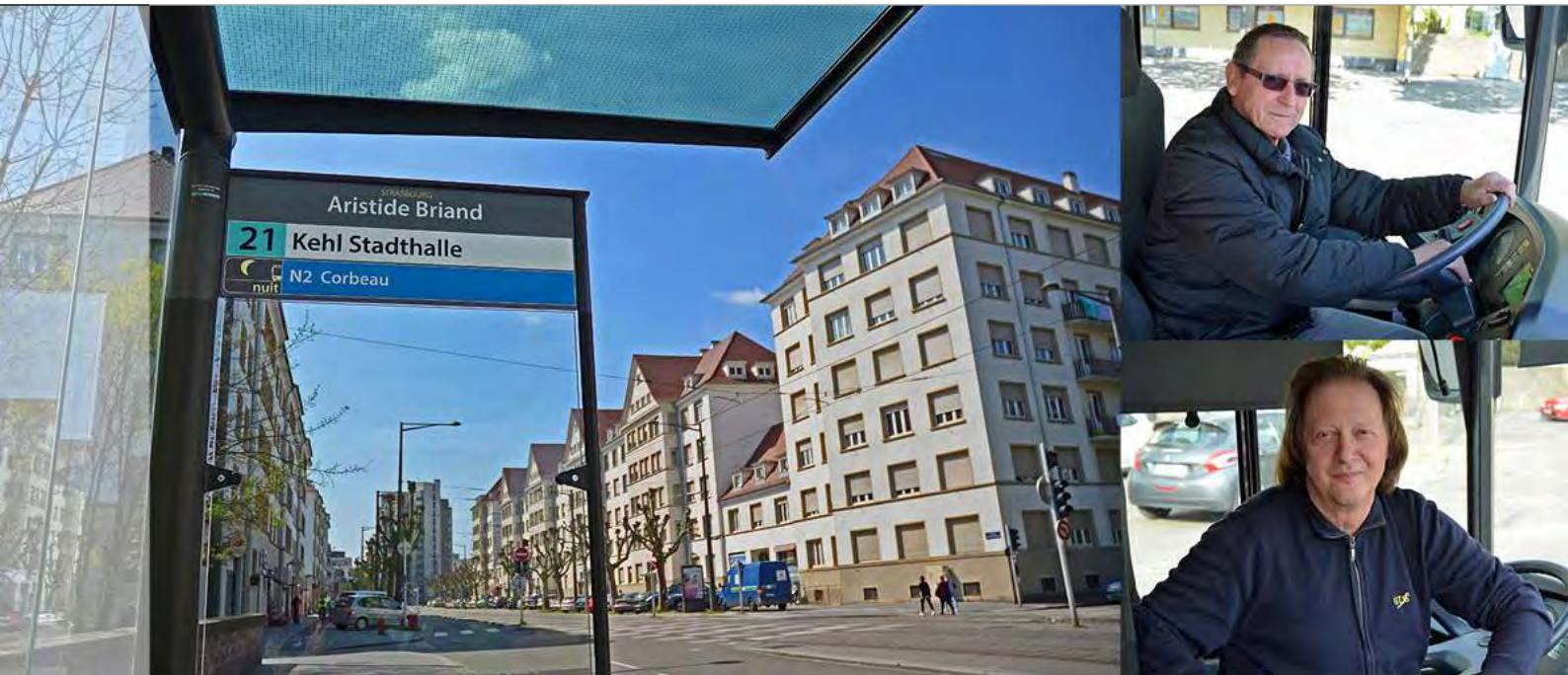


27. Juni

Neue Verkehrsführung in der Innenstadt: Die Großherzog-Friedrich-Straße wird zur Einbahnstraße stadtauswärts, die Oberländerstraße stadteinwärts, so dass mit der Hauptstraße ein großer Kreisverkehr entsteht.

28. Juni

Der Gemeinderat beschließt mit elf zu zehn Stimmen, dass die Tramhaltestelle vor dem Rathaus ein Dach in Kieselsteinform nach dem Entwurf von J. Meyer H. aus Berlin erhält, das Bus-Rendezvous bekommt ein Flügeldach.



Von der Haltestelle Aristide Briand fuhr der Bus 21 bis zur Kehler Stadthalle. Jean-Pierre Zimmermann und Daniel Buchmann waren Fahrer auf der Linie – sie können zahlreiche Anekdoten erzählen.

Frankreich fährt Rainer Lutz mit einem Freund an dem Freitagabend, um danach zu Fuß wieder zurück nach Deutschland zu laufen. Ein bisschen Nostalgie verspürt er dabei, aber vor allem Vorfreude auf die neue Tramlinie. Ob es nun ein Bus oder eine Straßenbahn sei, „es ist nur wichtig, dass eine Verkehrsverbindung zwischen den beiden Städten bestehen bleibt“, betont er. Die neue Straßenbahnverbindung berge nicht nur Vorteile für die Menschen, die in der Grenzregion leben, sondern setze vor allem auch ein politisches Zeichen: „In Zeiten, in denen immer mehr Staaten für Trennung und Unabhängigkeit plädieren, ist es toll, dass zwischen Deutschland und Frankreich Brücken gebaut werden.“

Der Bus, der 59 Jahre ohne Genehmigung fuhr

Wer heute mit grenzüberschreitenden Projekten zu tun hat, der weiß: Ohne Verträge geht gar nichts. Und meistens reicht ein Vertrag pro Projekt nicht aus. Um die Verträge auszuhandeln, braucht es mindestens einen deutschen und einen französischen Juristen, manchmal auch deren mehrere. Die Sachverhalte sind in der Regel komplex und neben französischem und deutschem Recht muss europäisches Recht beachtet werden. Bis die Tram über den Rhein fahren konnte, mussten fünf Verträge plus ein Nachtrag zu einem dieser fünf jeweils mehrere Dutzend Seiten umfassenden Vertragswerke geschlossen und auf beiden Rheinseiten das Baurecht durch Planfeststellung oder Déclaration d'utilité publique geschaffen und Betriebsgenehmigungen erwirkt werden. Ganz anders beim grenzüberschreitenden Bus: 1955 beantragt die Stadt Kehl bei der Stadt Straßburg aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses, dass zwischen Kehl und Straßburg wieder eine durchgehende Busverbindung eingerichtet werden solle. Am 10. Januar 1958 wird diese aufgenommen – zunächst probeweise, ab dem 1. April 1959 dann dauerhaft. Eine vertragliche Vereinbarung gibt



3. Juli

Die Hauptstraße zwischen Oberländerstraße und Fußgängerzone und die Großherzog-Friedrich-Straße sind eine komplette Großbaustelle. Für die Leitungsverlegungen sind beide halbseitig aufgegeben worden.

10. Juli

Weil der Tramtunnel zwischen dem Straßburger Bahnhofplatz und der Haltestelle Rotonde saniert werden muss, endet die Tramlinie D bis zum 27. August bereits an der Haltestelle Homme de Fer.



Auch CTS-Präsident Alain Fontanel lässt sich die letzte Fahrt der Buslinie 21 nicht entgehen. Begleitet wird er von einem Team des französischen Fernsehsenders France 3.

es ebenso wenig wie eine Genehmigung für den Betrieb des Busses auf der deutschen Rheinseite. Von 1959 bis 1968 beteiligt sich die Stadt Kehl an der Finanzierung der Buslinie mit einem Betrag bis zu maximal 8000 Mark. Von 1969 bis 1981 zahlt die Stadt die Hälfte des Defizits des Busses auf der deutschen Teilstrecke plus Mehrwertsteuer – einen Höchstbetrag gibt es nicht mehr. Ab 1982 stellt die Stadt Straßburg der Stadt Kehl zwei Drittel des Defizits der Teilstrecke von der Mitte der Europabrücke bis zur Stadthalle in Rechnung. Der jeweils aktuelle Abrechnungsmodus wird vom Verwaltungsrat der CTS bestätigt; in einem Schriftwechsel wird die Geltungsdauer festgelegt. Die Vereinbarung verlängert sich jeweils um drei Jahre, wenn sie nicht von einem der Partner sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Auf dieser Basis fährt der Bus 40 Jahre lang über den Rhein; auf dieser Basis begleicht die Stadt Kehl Jahr für Jahr die Rechnungen aus Straßburg. Weil die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr in Straßburg jedoch explodieren und sich die Defizitbeteiligung der Stadt Kehl von 1997 auf 1998 von 82 753,95 Mark auf 173 889 Mark mehr als verdoppelt, werden Gespräche über eine vertragliche Regelung sowie darüber geführt, wie die Kosten für den grenzüberschreitenden Bus verringert werden können. Bis es tatsächlich zu einer schriftlichen Vereinbarung kommt, wonach die Stadt Kehl das auf ihrem Territorium entstehende Defizit, also für die 1,35 Kilometer lange Strecke, zu tragen hat, schreibt man bereits die Jahreszahl 2010.

Die Fahrgäste der Buslinie 21 lösen für die Fahrt über den Rhein von Beginn an CTS-Fahrkarten zum jeweils gültigen CTS-Tarif. Dieses Prinzip wird von keinem der Partner je infrage gestellt und soll – folgerichtig – für die Tram übernommen werden. Auf dieser Basis wird die Kostenteilung für den Betrieb der Tram in der Kooperationsvereinbarung mit Straßburg festgeschrieben. Erst als Vertreter des Tarifverbunds Ortenau (TGO) in die Verhandlungen miteinbezogen werden, zeigt sich: Die Buslinie 21 hatte auf deutscher Seite nie eine Betriebsgenehmigung; hätte also in Deutschland gar nicht fahren dürfen.

Fuhr 59 Jahre ohne Genehmigung und 40 Jahre ohne Vertrag: der Bus von Straßburg nach Kehl.



28. August

Die Citadelle-Brücke erhält in Erinnerung an den 2013 verstorbenen Straßburger Résistance-Kämpfer, ehemaligen Minister, Generalrats- und Regionalsratspräsidenten den Namenszusatz André Bord.

29. September

Der Bau der Tramstrecke geht in die zweite Phase: Das Queren der B 28 und das Linksabbiegen ist an der Läger-Kreuzung nicht mehr möglich. Der Knoten Am Läger/ Großherzog-Friedrich-Straße/Kinzigstraße ist zeitweise halbseitig gesperrt.



Am Straßburger Hauptbahnhof warten die Odelshofener Dorfsänger und ihre Begleiter auf die erste reguläre Tram nach Kehl. Als sie einsteigen, wird es voll – und die anderen Fahrgäste, wie die jungen Straßburger Gabriel und Franck (Bild oben rechts), staunen nicht schlecht.

Mit der ersten Tram nach Kehl: „Wir sind Europa“

Die erste Tram nach Kehl im regulären Betrieb beginnt ihre Fahrt am 29. April um 4.22 Uhr ab der Straßburger Haltestelle Rotonde. Auf ihrer Strecke bis nach Kehl transportiert sie insgesamt mehr als 150 Fahrgäste. Unter den Frühaufstehern sind Oberbürgermeister Toni Vetrano, Bau-
bürgermeister Harald Krapp, der Präsident der Straßburger Verkehrsbetriebe (CTS) Alain Fontanel und Reinhold Schröter, Kehler Betriebsleiter für die Tram auf deutscher Seite.

Am zweiten Tramhalt, dem Straßburger Hauptbahnhof, warten um diese Uhrzeit schon rund 80 Kehlerinnen und Kehler ungeduldig auf die Tram. Auf Initiative und Einladung von Rolf Hoffmann haben sie sich um 3.25 Uhr in Kehl getroffen und sind mit zwei gemieteten Bussen über den Rhein gefahren, um die erste reguläre Tramfahrt auf der verlängerten Linie D nicht zu verpassen. Die meisten von ihnen sind Odelshofener. „Als feststand, dass die Tram nach Kehl kommt, war für mich klar, dass ich mit der ersten Straßenbahn mitfahren will“, erzählt Rolf Hoffmann. Später habe er die Idee gehabt, die Odelshofener Dorfsänger mit an Bord zu holen. „Fast alle haben begeistert zugesagt“, freut er sich. Von diesem Zuspruch ermutigt, berichtet er immer mehr Freunden und Bekannten von seinem Plan, so dass er schließlich rund 80 Tramfans um sich sammelt.

*Was die Menschen heute freut,
ein Zeichen von Verbundenheit,
die Tram fährt über Grenzen weg,
und erfüllt so ihren Zweck.*

*Trula trula trulala,
Trula trula trulala,
Menschen beiderseits des Rheins,
werden dadurch wieder eins.*

*Nichts soll trennen hier die Leute,
nun fährt sie endlich, uns zur Freude,
über unsern schönen Rhein,
besser kann es gar nicht sein.*

*Trula trula trulala,
Trula trula trulala,
Menschen beiderseits des Rheins,
werden dadurch wieder eins.*

20. Oktober

Auch CTS-Mitarbeiter beteiligen sich am nationalen Streik gegen die geplanten Arbeitsmarktrefürmen in Frankreich. Die Tram fährt nur von 6 bis 20 Uhr und nur im 20- bis 30-Minuten-Takt.

21. bis 26. Oktober

Aufgrund von Wartungsarbeiten an den Fahrleitungen der Tram ist die Linie D abends ab 21 Uhr in der Straßburger Innenstadt zwischen den Haltestellen Grand'Rue und Rotonde unterbrochen. Die CTS setzt Ersatzbusse ein.



Beide Kehler Bahnsteige sind voll von Menschen, die gemeinsam die Ankunft der Tram feiern und „vive l'Europe!“ rufen. Und während die erste Tram noch an der Haltestelle bejubelt wird, rollt auch schon der zweite Zug aus Straßburg ein.

Während sie am Straßburger Hauptbahnhof auf die ersehnte Tram warten, stimmen sich die Odelshofener Dorfsänger, die von Fritz Vogt an der Ziehharmonika begleitet werden, mit „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ ein und singen dann ein Lied, das sie extra für diesen Tag gedichtet haben: Auf die Melodie von „Auf de schwäbsche Eisebahne“ texten sie „Was die Menschen heute freut, ein Zeichen von Verbundenheit, die Tram fährt über Grenzen weg, und erfüllt so ihren Zweck“ und in einer späteren Strophe „Wir sind stolz auf unsre Tram, schön ist sie und alles dran, Ruckzuck geht's nun hin und her, Straßburg – Kehl, ja bitte sehr.“

Um 4.27 Uhr steigen die Musiker und ihre Begleiter in die Tram – zur Überraschung derjenigen Fahrgäste, denen gar nicht bewusst ist, dass es sich um eine ganz besondere Fahrt handelt. So staunen die jungen Straßburger Gabriel und Franck, die nach einer Party bei Freunden nach Hause fahren wollen, nicht schlecht, als die Tram plötzlich voll wird und die Odelshofener mit ihren Liedern für Stimmung sorgen. „Ich hatte zwar die Plakate gesehen, dann aber wieder vergessen, dass die Tram heute bis nach Kehl fährt“, sagt Franck, der auf dem Weg zur Station Landsberg ist. „Aber es ist schön, dabei zu sein“, ergänzt Gabriel, „morgen fahren wir dann vielleicht auch bis Kehl“. Der Gesang der Tramfans aus Odelshofen reißt während der gesamten Fahrt nicht ab. Erst als die Tram schließlich über den Rhein und dann, um 4.47 Uhr, bis vor den Kehler Bahnhof rollt, geht er im Jubel und Applaus aller Fahrgäste zunehmend un-

„In der Tram, da fahren Freunde“

(Melodie:
Auf de schwäbsche
Eisebahne)

Das Elsass und das Hanauerland,
die Tram schlingt neu um uns ein Band,
verbindet, was sich eh versteht,
zeigt, dass so „Europa“ geht.

Trula trula trulala,
Trula trula trulala,
Menschen beiderseits des Rheins,
werden dadurch wieder eins.

Wir sind stolz auf unsre Tram,
schön ist sie und alles dran,
Ruckzuck geht's nun hin und her,
Straßburg – Kehl, ja bitte sehr.

Trula trula trulala,
Trula trula trulala,
Menschen beiderseits des Rheins,
werden dadurch wieder eins.

23. Oktober

In der Großherzog-Friedrich-Straße beginnen im Abschnitt zwischen Schul- und Kinzigstraße die Vorbereitungen zum Verlegen der Tramgleise. Die ersten Gleise werden am 30. Oktober eingebaut.

20. bis 23. November

Weil die Fahrleitungen auf der Verlängerung der Tramlinie D bis nach Kehl überprüft werden müssen, fährt die Tram nur bis zur Haltestelle Aristide Briand. Von dort aus bringen Ersatzbusse die Fahrgäste zur Haltestelle Kehl Bahnhof.



Stärkung im Café Armbruster: Die Tramfans sind so gut gelaunt, dass sie auch nach der Ankunft in Kehl einfach weiter musizieren.

ter. Einige schwenken Europa-Flaggen, viele rufen „Vive l'Europe!“, jetzt ist sich jeder Fahrgast der Bedeutung des Augenblicks bewusst.

Sobald alle ausgestiegen sind und während die Tram noch auf dem Mittelstreifen der B 28 steht, stimmen die Odelshofener das Badnerlied an und werden dabei spontan von Oberbürgermeister Toni Vetrano begleitet. Und selbst als die Tram längst wieder über den Rhein abgefahren ist, geht den Sängern die Puste nicht aus: Im Café Armbruster am Bahnhof, das extra etwas früher als gewöhnlich geöffnet hat, musizieren sie bei Kaffee, Croissants und Brezeln einfach weiter. „Das war ein sehr, sehr schöner Morgen, den ich nicht missen will“, schwärmt Rolf Hoffmann, „eine einmalige Gelegenheit, die wir alle genutzt haben“. Und Fritz Vogt, Stadtrat und Neumühler Ortsvorsteher, stimmt ihm mit der Ziehharmonika im Arm zu: „Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt. Wir sind Europa.“

100



Noch am Bahnsteig stimmen die Odelshofener Dorfsänger das Badnerlied an – Oberbürgermeister Toni Vetrano singt spontan mit.

22. November

Rund 7000 Fahrgäste nutzen samstags die Tram über den Rhein, von Montag bis Freitag sind zwischen 3900 und 5500 Fahrgäste täglich unterwegs. Das haben Fahrgastzählungen nach einem halben Jahr Betriebsdauer ergeben.

24. November

In der Adventszeit rollen mehr Tramzüge über den Rhein: Wochentags fährt die Tram zwischen 16 und 20 Uhr im Sieben-Minuten-Takt, am Samstag wird der Sieben-Minuten-Takt bis 22 Uhr verlängert und am Sonntag gilt er von 12.30 Uhr bis 19 Uhr.